

Wichtiger Hinweis an alle MFB-Spender

Ab dem 5. Oktober 2025 sind alle Banken verpflichtet, bei SEPA-Überweisungen, Echtzeit-Überweisungen, neuen Daueraufträgen und Änderungen von Daueraufträgen eine sogenannte Empfängerüberprüfung durchzuführen.

Das bedeutet: Nur wenn der Empfängername exakt zur IBAN passt, wird die Überweisung auch ausgeführt. Deshalb bitten wir Sie zu überprüfen, ob ihre Daueraufträge an die Evangelische Bank IBAN DE22 5206 0410 0000 0000 94 oder an die Sparkasse Werra- Meißner IBAN DE55 5225 0030 0052 0009 65

auch den korrekten Empfängernamen (Mission Frohe Botschaft e.V.) verwenden. Nur so ist sichergestellt, dass alle Spenden weiterhin auch bei uns ankommen. Das ist umso wichtiger, da wir unseren Vereinsnamen 2023 geändert haben. Vielen Dank für Ihre Mithilfe.

Bericht von der Berufsschule im Joy-Center in Ruanda

Jean Claude Niyinshuti (25 Jahre) hat im Juni 2023 seinen Abschluss gemacht. Bevor er zum Joy Center kam, hatte er keinen Job und kein Einkommen. Er brach die Schule nach der 6. Klasse ab, weil seine Familie arm war und ihn nicht unterstützen konnte. Nach Abschluss seiner Schweißerausbildung im Joy Center bekam er einen Job und sparte Geld. Einige Monate später kaufte er sich ein Fahrrad und begann abends, nach seiner Arbeit als Schweißer, es als Taxi zu nutzen. Dadurch konnte er noch mehr Geld sparen und sich ein Motorrad im Wert von 1.060 € kaufen. Heute arbeitet er als Motorradtaxi-Fahrer und verdient gut, wodurch er sich weiterentwickeln und auch seine Familie unterstützen kann. Er ist sehr glücklich über diesen Erfolg.

Daniel Ishimwe (17 Jahre) brach die Schule nach der 5. Klasse ab, weil sein Vater die Familie verlassen hatte, nachdem seine Mutter an Brustkrebs erkrankt war. Von diesem Zeitpunkt an übernahm Daniel die Verantwortung für seine kranke Mutter und seine beiden kleinen Schwestern. Er transportierte Wasserkanister auf seinem Kopf zu Baustellen, um Geld für Lebensmittel für die Familie zu verdienen. Auch nachdem er angefangen hatte, im Joy Center zu lernen, machte er nachmittags weiterhin dieselbe Arbeit, damit die Familie etwas zu essen hatte. Im Juni 2024 schloss er seine Ausbildung ab, fand eine Arbeit und verdient nun 90 € pro Monat. Mit diesem Geld kann er die Miete für die Familie bezahlen und seinen beiden Schwestern eine Ausbildung finanzieren. Außerdem kann er etwas

...weiter auf Seite 2

„Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend ansiehst und kennst die Not meiner Seele und übergibst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

(Psalm 31,8+9)

Liebe Leserinnen und Leser
des MFB-Infobriefes,

der Psalmbeter spricht Gott sein Vertrauen aus und bittet um seinen Schutz und Füh-

rung, besonders in schwierigen Zeiten. Angst, Enge und Bedrängnis müssen weichen, denn Gott schenkt dem Glaubenden Freiheit, Orientierung und einen neuen Horizont. Gott führt Menschen in die Weite und ermöglicht es ihnen, ihre Möglichkeiten und Kräfte zu entfalten.

Diese frohmachende Veränderung durfte ich selbst erfahren und mit mir täglich auch viele andere Menschen - auch in Ostafrika. Einige von ihnen kommen in diesem Infobrief zu Wort. Dieser Wandel geschieht in erster Linie durch Gottes Geist, aber auch durch Ihre

Gebete und finanzielle Hilfe. Denn als Nachfolger Jesu sind wir Werkzeuge in Gottes Hand, die ER gerne nützt und hilfreich einsetzt.

Mit herzlichen Grüßen

H Krause

Hartmut Krause
(Geschäftsführer)



Geld sparen, um eine eigene Werkstatt zu eröffnen, sein Einkommen zu erhöhen und mehr jungen Menschen einen Arbeitsplatz zu bieten.



Daniel Ishimwe

In den letzten fünf Jahren konnten im Joy-Center **Berufsschulkurse in Schweißen und Nähen** angeboten werden. **Seit der Gründung der Berufsschule haben 440 junge Menschen einen Kurs absolviert**, davon 176 Jungen und 264 Mädchen. 180 Jugendliche haben das Schweißen gelernt und 260 den Nähkurs absolviert. 100 % der teilnehmenden Jugendlichen hatten zuvor aus verschiedenen Gründen wie Armut oder familiären Konflikten die Schule abgebrochen. Die meisten von ihnen waren zu Straßenkindern geworden und viele hatten auch Drogen genommen. Seit ihrer Ausbildung im Joy Center haben sich bei den meisten von ihnen große Veränderungen vollzogen. Eines unserer Hauptziele in diesem Programm ist es, diesen jungen Men-



schen die Möglichkeit zu geben, Jesus als ihren persönlichen Erlöser anzunehmen, damit Er ihr Leben verändern und ihnen Trost und Hoffnung geben kann. Durch die morgendlichen Andachten und Bibelstunden haben viele von ihnen Jesus angenommen und ließen sich taufen.

Vor der Ausbildung im Joy Center hatten viele dieser jungen Menschen kein Einkommen, da die meisten von ihnen Straßenjungen und -mädchen waren. Einige waren sogar Diebe. Nur ganz wenige von ihnen (12 %) hatten ein geringes Einkommen (weniger als 15 € im Monat !), insbesondere diejenigen, die als Haushälter und Betreuer in Familien arbeiteten, und andere, die als Fahrradtaxi-Fahrer tätig waren. **Nach Abschluss ihrer Ausbildung im Joy Center arbeiten 347 von ihnen (79 %) und haben ein besseres Einkommen.**

Heute liegt das durchschnittliche Einkommen derjenigen, die arbeiten, zwischen 50 – 70 € pro Monat. 40 von ihnen haben ihre eigene Werkstatt gegründet und beschäftigen etwa 69 weitere junge Menschen, die im Joy Center und anderen Schulen ausgebildet wurden. 27 junge Menschen haben sich zu drei Genossenschaften zusammengeschlossen und arbeiten nun zusammen. Zu Beginn nutzten sie die Maschinen des Joy Centers, aber inzwischen konnten sich alle drei Gruppen ihre eigenen Maschinen und Werkzeuge kaufen.

Installation von 55 Wassertanks in Uganda

Durch eine **Spende der Schmitz-Stiftungen**, deren Mittel maßgeblich vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) stammen, erhielten jetzt 55 ROTOM-Seniorinnen und Senioren einen großen Regenwassertank, der ihnen den Zugang zu ausreichend Wasser unmittelbar an ihrem Haus ermöglicht.

Eine von ihnen ist die 73-jährige **Ida Namuyirya**. Sie lebt in einem kleinen alten Haus im Dorf Kabawala im Bezirk Mukono im Zentrum Ugandas. Sie teilt ihr bescheidenes Zuhause mit ihren drei Enkelkindern. Bis vor kurzem war Idas Zugang zu Wasser eine tägliche Herausforderung. Früher war sie auf zwei Quellen angewiesen: ein kleines Fass zum Sammeln von Regenwasser – das ihr ROTOM vor Jahren freundlicherweise zur Verfügung gestellt hatte – und einen Brunnen etwa einen Kilometer von ihrem Haus entfernt, zu dem sie laufen musste, um Kanister zu füllen. Mit diesen Anstrengungen stiegen ihre Sorgen, dass das Wasser ausgehen könnte, insbesondere zum Kochen, Baden und um ihre Enkelkinder mit Flüssigkeit zu versorgen. Die Unsicherheit und die körperliche Belastung, Wasser zu holen, machten ihr das tägliche Leben schwer.

Neue Computer für die Bischofsschule

Bischof Dan Zoreka schickte uns dieses Bild, bei dem die 6 neuen Computer mit Gebet und Segen in Dienst stellt. Geplant sind 15 neue Computer, aber dazu reichte die Spendensumme bisher nicht aus. Deshalb sammeln wir weiter für die noch fehlenden 9 Geräte.

Stichwort: 5946 Computer



Jetzt hat sich Idas Leben durch die Spende eines 1.000-Liter-Wassertanks von ROTOM verändert. Sie ist voller Dankbarkeit und Freude. Der Tank hat ihren Alltag sehr verändert, da sie nun leichter Zugang zu Wasser hat und sich weniger Gedanken machen muss. Sie fühlt sich durch dieses großzügige Geschenk gesegnet.

Ida freut sich besonders darüber, dass sie nun rechtzeitig Essen kochen kann, wenn ihre Enkelkinder nach Hause kommen. Sie muss sich keine Sorgen mehr machen, dass ihr das Wasser ausgeht, und kann sicherstellen, dass ihre Familie immer genug hat, um ihren Bedarf zu decken. Sie dankt Gott und ROTOM für dieses schöne Gabe, das ihrem Haushalt Komfort und Stabilität gebracht hat.



Festliche Abschlussfeier bei Mevoc



Wir freuen uns darüber, dass am 27. Juni 2025 bereits die 6. MEVOC-Abschlussfeier durchgeführt werden konnte. **Seit Beginn der Mevoc-Berufsschule haben wir mehr als 200 Mädchen eine Chance auf ein besseres Leben eröffnet.** Die Zahl früher Schwangerschaften in Uganda ist nach wie vor sehr hoch. Deshalb nehmen wir jedes Jahr einige Teenager-Mütter in das MEVOC-Programm auf. Alle diese jungen Mütter können besorgniserregende, traurige Geschichten erzählen.

Viele junge Teenagermütter strömen zu uns ins Zentrum, um die Chance zu ergreifen ihren Lebensunterhalt selbst zu erwirtschaften. Es ist der Traum von Veränderung, den wir ihnen, soweit es geht, auch ermöglichen möchten.

Die Mode- und Designkurse finden vorübergehend in der Mehrzweckhalle statt, bis ihre eigenen Unterrichtsräume fertiggestellt sind. Der Friseurkurs findet in einem recht kleinen Gemeinschaftsraum im Mädchenwohnheim statt. Der Cateringkurs nutzt den Gemeinschaftsraum der Jungen als Unterrichtsraum und den Nebenraum der Ebenezer-Küche für alle praktischen Fächer. Ungeachtet dieser bestehenden Herausforderungen hat sich **MEVOC als ein sehr respektiertes Programm im Kreis der Rehabilitationszentren in Uganda** hervorgetan. Wir hoffen, dass wir weiter voranschreiten können, im Glauben und in der Hoffnung, dass Jesus Christus, der uns bis hierher begleitet hat, uns zur richtigen Zeit noch mehr segnen wird.



Paten gesucht

Christine aus Uganda hatte schon einmal Paten, braucht jetzt aber neue Paten. Sie ist 17 Jahre alt und geht in die 9. Klasse. Der Vater ist verstorben, die Mutter versucht Arbeit als Tagelöhnerin zu bekommen. Sie kann sich keine richtige Wohnung leisten und muss daher sehr oft umziehen. Christine lebt deshalb während der Schulzeit im Internat, um gut versorgt zu sein. Ihre Noten sind gut und ihr bestes Fach ist Physik. Ihre Hobbies sind Handarbeiten und Musik.



Patenkind Mark benötigt unsere Hilfe

Das Mifa-Patenkind Mark hat im Frühjahr 2023 die Diagnose „Lymphdrüsenkrebs“ bekommen und ist seitdem in Behandlung. Es geht ihm zur Zeit relativ gut. In diesem Jahr macht er den Grundschulabschluss. Laut Mifa-Mitarbeiterin Maria braucht Mark monatlich umgerechnet 28 € für die Behandlung. Wir werden Marks Behandlung in jedem Fall unterstützen. Dafür entnehmen wir Gelder aus dem speziellen Hilfsfond. Wir freuen uns wenn Sie diesen Fond durch Spenden füllen.
Stichwort: 5935 - Notfälle



Neuer Schlafsaal für Maurer und Schreiner

Auf dem Ebenezer Gelände ist inzwischen wieder ein neues Gebäude entstanden. Es dient den männlichen Berufsschülern

als Unterkunft und wurde von Coworkers (Stuttgart) finanziert.



Großalmerode gibt alles!

Endlich, nach 10 langen Jahren (das Heimatfest 2020 musste wegen Corona ausfallen), feierte die Stadt Großalmerode wieder ihr mehrtägiges Heimatfest. Am **29. Juni** fand bei bestem Wetter der große **Festumzug der Vereine** statt. Auch der MFB

e.V. präsentierte sich mit einer stattlichen Mannschaft und einem großen Ball, der die verschiedensten Aspekte unserer Arbeit in Wort und Bild anschaulich symbolisierte. Vielen Dank an alle aktiven Teilnehmer. Es hat Spaß gemacht!



Neues von „Partners in Mission“ (PIM)

Pastor Emmanuel Twahirwa aus Ruanda nahm mit einer kleinen PIM-Delegation an der **East African Revival Konferenz vom 20. bis 24. August 2025 in Kabale** teil. Das Motto der diesjährigen Konferenz lautete „Lasst uns unsere Augen auf Jesus richten“ (Hebräer 12,2). Es kamen mehr als 20.000 Menschen zu dieser Veranstaltung, die alle 10 Jahre stattfindet. Brüder und Schwestern aus verschiedenen Orten Ugandas, den



Nachbarländern Ruanda, Kenia, Tansania und Kongo, sowie einige Personen aus den USA. Die Teilnehmer sangen viele lokale Lieder, erlebten afrikanische Tänze und hörten Zeugnisse von Neubekehrten und denen,



die bereits seit der Erweckung in Kigezi Jesus Christus nachfolgen. Pastor Emmanuel dankt auch von ganzem Herzen für das neue **PIM-Auto**, das einen großen Beitrag zu den täglichen, missionarischen Programmen in Ruanda leistet, sodass sie jetzt auch während der Regenzeit ohne Probleme unterwegs sein können.

Stichwort: 5999 - PIM



Bericht vom Afrika-Freundestag am 14.9.2025



Der Tag begann mit einem Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Ev. Stadtkirche. Unser Gast war diesmal **Evelyne Nakola, die Leiterin von „Light of Life“ in Kenia**. Sie trug standesgemäß eine rote Maasai-Tracht und auch die Kirche war überwiegend rot geschmückt. In ihrer Predigt verglich sie die Herausforderungen von Nehemia beim Mauerbau mit dem von Paten in Deutschland und ihrem eigenen Kampf für die Massaimädchen in Kenia. Wie Nehemia, so stoßen auch wir trotz unseres Vertrauens in Gott auf manche (finanzielle) Schwierigkeiten und manchmal sogar auf Ablehnung. Evelyne selbst kämpft bei der **Rettung von Mädchen vor Frühverheiratung und weiblicher Genitalverstümmelung** nicht gegen Menschen einer anderen Volks-

gruppe, sondern sie hat es mit Leuten vom gleichen Stamm der Massai zu tun. Als Fazit können wir laut Evelyne drei Dinge von Nehemia lernen: 1. Wir sollten alles, was uns belastet im Gebet zu Gott bringen. ER ist immer die richtige Adresse, gerade wenn wir nicht mehr weiterwissen und keine Lösung sehen. 2. Gläubige Menschen sollten nicht nur über Gott reden, sondern zugleich auch praktisch handeln, damit Menschen den positiven Beitrag der Christen sehen, schätzen lernen und dadurch vielleicht sogar selbst zur Nachfolge Jesu ermutigt werden. 3. Durch Widerstände sollten wir uns nicht von unserer Berufung abbringen lassen. Denn wenn Gott uns einen Auftrag gegeben hat, wird ER auch dafür sorgen, dass wir ans Ziel kommen.



Nach dem Gottesdienst ging das Programm in den Räumen der Mission Frohe Botschaft weiter. Beim Stehkaffee und Mittagessen wurde sich angeregt unterhalten. Anhand einer Präsentation berichtete Evelyne über ihre konkrete Arbeit im Schutzhaus vom Verein „Light of Life“, den sie vor 13 Jahren gegründet hat und seitdem mit ganzem Einsatz leitet. Diese Arbeit ist nicht ungefährlich und nur mit Unterstützung der kenianischen Polizei und Behörden möglich.

Daneben betreut Evelyne aber auch viele jüngere Patenkinder, die noch in ihren Familien leben. Sie berichtete voller Stolz, dass durch die Hilfe von „Light of Life“ inzwischen über 500 Mädchen eine weiterführende Ausbildung abschließen konnten und jetzt ihr eigenes Geld verdienen und frei über ihr Leben entscheiden können. Am Schluss ihres Berichtes beantwortete Evelyne noch etliche Fragen von Zuhörern. Missionsleiter Hartmut Krause berichtete danach von den neuesten Entwicklungen bei unseren anderen Partnern in Ostafrika. Mit dem Kaffeetrinken ging der interessante Afrika-Freundestag 2025 zu Ende. Evelyne war noch bis zum 29.9. zu weiteren Vorträgen in verschiedenen Kreisen und Schulklassen in Deutschland unterwegs.





Patenschaftsreise nach Ruanda und Kenia

Von **Mitte Februar bis Anfang März 2026** bieten wir für alle Interessierte eine Reise zu unseren dortigen Projektpartnern an. Gemeinsam werden wir die Menschen, ihre Kultur, die Landschaft und Tierwelt und die dortigen MFB-Projekte kennenlernen. Die 14-tägige Reise findet statt, sobald sich 10 Teilnehmer angemeldet haben und wird 2.500 € kosten. Wenn Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte möglichst bald bei uns im Büro (Tel. 05604-5066 oder per E-Mail: kontakt@mfb-info.de)

Unterwegs zu Ihnen

Das Jahr 2026 wirft bereits seine Schatten voraus, und ich freue mich darauf, meinen Terminkalender mit vielen Begegnungen zu füllen. **Gerne besuche ich Ihre Gemeinde**, um Gottesdienste mitzugestalten, Vorträge in Senioren-, Frauen- und Männerkreisen zu halten oder bei Frühstückstreffen dabei zu sein. Auch in Jugendkreisen und Schulen bin ich mit Freude unterwegs. Besonders spannend ist meine PowerPoint-Präsentation, mit der ich die Teilnehmenden auf eine virtuelle Reise nach Uganda, Ruanda oder Kenia mitnehme. Darüber hinaus gehe ich flexibel auf besondere Wünsche ein und passe mein Angebot gerne an die Bedürfnisse Ihrer Gemeinde an. Wenn Sie Interesse haben, freue ich mich über Ihre Rückmeldung und darauf, gemeinsam einen Termin zu finden. Sie erreichen mich unter: 0177-3164463 oder dreckmeier@mfb-info.de

Ihre Anne Dreckmeier
Öffentlichkeitsreferentin



Allgemeine Fonds für Patenschaften

Hier ein wichtiger Hinweis für alle, denen eine persönliche Patenschaft mit Briefaustausch vielleicht zu zeitaufwendig ist: Wir haben für alle drei Länder ein Projektkonto „Allgemeine Patenschaften“.

Die Spenden, die dort verbucht werden, ermöglichen es uns, auch solche Patenschaften weiterzuführen, bei denen ein Pate plötzlich ausfällt oder das Patenkind bzw. die Patensenioren eine teure Operation benötigt oder die Schulgebühren sehr hoch sind. Das geschieht immer wieder einmal und nicht jeder Pate kann solche Mehrkosten bezahlen. Aus diesem Grund sind wir sehr dankbar, wenn diese Fonds nie „austrocknen“.

Stichwort: **5965 - Patenschaften allg.**

Weitere aktuelle Spendenanliegen:

- Erneuerung der Büroustattung und höhere Sicherheit bei MIFA:
Stichwort **5930 MIFA**
- Lebensmittelpakete und medizinische Hilfsmittel für Senioren:
Stichwort **5935 ROTOM**
- Neue Matratzen (**5887 KENIA**) und Erneuerung der Büroustattung für Light of Life (**5930 KENIA**)

Unter der Rubrik „Helfen“ unter www.mfb-info.de finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können, z.B. über das Portal www.bildungsspender.de/mfb-info. Bei einer Bestellung über das bildungsspender.de - Portal bekommen wir dann jedes Mal eine Spende.

Danke fürs Mitmachen!

Mission Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-Mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de
www.hoffnung-und-zukunft.com

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt sind.

Wenn Sie in Zukunft den MFB-Rundbrief gerne per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns bitte Ihre Email-Adresse zu.

Ihre Spenden setzen wir dort ein, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden. Wenn Sie eine bestimmte Projektnummer angeben, wird die Spende selbstverständlich für dieses Projekt verwendet. Stehen für ein Projekt ausreichend Mittel zur Verfügung, wird die Spende für ein vergleichbares Projekt eingesetzt.

Ihre Spende bitte an



Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)
Stichwort

Hinweis für alle Leserinnen und Leser:

Für einen besseren Lesefluss verwenden wir gelegentlich in den Artikeln die grammatische männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.